

## Dörmann, Felix: Wo sich auf bleichgeglühten Kalksteinfelsen (1857)

- 1 Wo sich auf bleichgeglühten Kalksteinfelsen  
2 Der Rosenhain erhebt, dort ruhest du ...  
3 Die Luft ist schwül, dem fernen Horizont  
4 Entsteigt ein nachtgefärbtes Sturmgewölk,  
5 Das noch ein letztes, blasses Roth umsäumt.  
6 In schwärzlich-grünen, weiten Wellen schlägt  
7 Schwerathmend schon empor zum Strandgeklipp  
8 Das wilde Meer und jauchzt dem Sturm entgegen  
9 Der es durchschüttert bis zum letzten Grund.  
10 Zu Neste flüchtet scheu das Seegevögel,  
11 Und heimwärts flieht mit hochgebauschem Segel  
12 Der Fischerbarken angstgepeitschte Schaar ...  
13 Du aber ruhst in marmornem Gestühl  
14 Und saugst in gierig langen Athemzügen  
15 Der goldig-blassen Rosen schweren Hauch,  
16 Und lässt den Sturm in liebesheißen Spiel  
17 Von Brust und Schultern Dir den Schleier lösen  
18 Und starrst hinaus auf gischtgekrönte Wasser  
19 Und träumst vom Sturm, der Deine Seele liebt  
20 Und sie durchschüttert bis zum letzten Grund.